

Zwei Schulen dank Gießens Hilfe

Zunächst wurden Bälle, Schuhe und Trikots aus Gießen nach Afrika geschickt. Mittlerweile hat sich das Projekt »Head and Ball« ausgeweitet: Eine Schule wurde bereits gebaut, eine weitere ist in Planung – eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen vor Ort. Zwei heimische Fußballvereine sind involviert.

Von Sven Nordmann

Wenn jeder Gießener einen Euro spenden würde, könnten in Sierra Leone zehn neue Schulen gebaut werden. »Man braucht keine Riesenbeträge«, sagt Friederike Bellin-Sesay, die sich von Kleinlinden aus für Sport und Bildung in Afrika einsetzt. Gerade wurde in Sierra Leone, Levuma, eine Schule mit drei Klassenzimmern für rund 8000 Euro gebaut. Finanziert durch das Gießener Projekt »Head and Ball«, eine Herzensangelegenheit für Bellin-Sesay.

Vor rund fünf Jahren entstand das Projekt als englische Übersetzung der bereits vorhandenen deutschen Variante »Kopf und Ball« – bei diesem werden inzwischen Flüchtlingskinder am Nachmittag bei den Hausaufgaben betreut. Initiator dafür war Dr. Petr Brozik, langjähriger Förderer des VfB 1900 Gießen. Einst unterstützte der Fußball-Verbandsligist das Projekt, mittlerweile hat »Head and Ball« regelmäßig einen Stand bei Heimspielen des Regionalligisten aus Wetzlar. Beide Fußballvereine haben so also ihren kleinen Anteil daran, dass die Lebensbedingungen der Kinder in Levuma nun ein Stück weit besser sind.

Der »Ankerwurf« war eine Containerlieferung von Gießen nach Afrika mit benutzter Fußballausrüstung im November 2013. Danach hielt Bellin-Sesay, deren Mann aus Sierra Leone stammt, ständig Kontakt und legte viele Flugkilometer zurück: »Wenn ich nach Afrika fliege, nehme ich regelmäßig dreimal 23 Kilogramm Gepäck mit Trikots, Bällen usw. mit.« Nun soll eine zweite Schule in Kpetewoma, errichtet werden. Der Ort befindet sich nur ca. zehn Kilometer von der ersten gebauten Schule entfernt und kann daher vom Bauleiter gut abgedeckt werden.

»Wir hatten finanzielle Reserven, sodass wir dieses zweite Projekt nun angehen können«, sagt Bellin-Sesay, die u.a. an der Justus-Liebig-Universität in Gießen lehrt und zuletzt im Auftrag der Welthungerhilfe in Sierra Leone war. Finanziert wird der Schulbau durch Spenden – und den Kaffee- und Kuchenverkauf am Wetzlarer Stadion während der Regionalliga-Heimspiele. »Der Stand spült uns im Jahr rund 1500 bis 2000 Euro in die Projektkasse.«

Friederike Bellin-Sesay erzählt das, während sie im Ka-Fee in Kleinlinden sitzt. Sie weiß um den indirekten Bezug zu unserer



Lachende Gesichter in Levuma sind die Folge des ersten Schulbaus (r.) – in Kpetewoma (l.) wird nun ebenfalls gebaut – dank der Unterstützung von »Head and Ball«. (Fotos: pv)

Heimat. »Wenn wir keinen Beitrag zu leisten, dass die Lebensbedingungen in Afrika besser werden, dann werden die Flüchtlingswellen nicht aufhören. Wir nehmen den Entwicklungsländern die Luft zum Atmen. Wenn wir irgendetwas verändern wollen in diesen Ländern, dann muss es über die Bildung sein.«

15 Gießener helfen beim Projekt

Das zunächst rein sportliche angelegte Projekt weitet sich somit aus und zielt auf verbesserte Bildungschancen in Sierra Leone. »Den Unterricht dort kann man gar nicht mit unserem vergleichen. Die Kinder sehen es als Privileg an, in die Schule gehen zu können.« Die Ausstattung ist mit Tischen, Stühlen und Tafeln zwar spärlich, aber es ist eine in Afrika beileibe nicht selbstverständliche Bildungseinrichtung.

Um diese zu ermöglichen, engagieren sich im Gießener Raum derzeit 15 junge und alte Menschen für Head and Ball. »Wir sammeln immer, bis wir konkrete Schritte angehen können«, erklärt Bellin-Sesay. Ist ein Projekt in Planung, berechnet der Bauleiter vor Ort die Kosten und erklärt, was benötigt wird. Dann wird das Geld, generiert durch Spenden und Kuchenverkauf, nach Afrika über-

wiesen – anschließend werden Materialien bestellt und abgeholt – unter Aufsicht des Bauleiters arbeiten die Einheimischen selbstständig. Gerade graben sie in Levuma, unterstützt durch die Mittel aus Mittelhessen, einen ca. 15 Meter tiefen Brunnen.

»Nach dem jetzt geplanten zweiten Schulbau ist unser Konto ziemlich auf null«, erklärt Bellin-Sesay. »Und in Afrika ist das wie ein Dominoeffekt. Die eine Schule wird gebaut, im anderen Ort hört man davon und immer mehr möchten Hilfe haben. Deshalb müssen wir nachlegen. Wenn wir uns nur durch Kuchenverkauf am Stadion finanzieren, dann müssten wir jetzt erst mal wieder zwei, drei Jahre sammeln.«

Spenden gerne gesehen

Wer das Projekt finanziell, durch Sachspenden oder durch Hilfe beim Verkauf unterstützen möchte, schreibt an info@bispo-giessen.com oder spendet an: Kontoinhaber: BISPO Gießen e.V. Betreff: Head & Ball Volksbank Mittelhessen IBAN: DE1551390000038770802 BIC: VBMHDE5F